

Guillermo hat hier sein Glück gefunden

Sanchez Godoy ist einer von zehn jungen Spaniern, die vor einem Jahr ihre Ausbildung begannen

Von Holger Buchwald

Für Guillermo Sanchez Godoy begann das Abenteuer mit dem Tipp eines ehemaligen Arbeitskollegen in Madrid: Deutsche Unternehmen versuchten, in Spanien neue Auszubildende anzuwerben. Sanchez war zu diesem Zeitpunkt bereits seit vier Monaten arbeitslos, zuvor hatte er sich als Aushilfe in einer Metzgerei der Supermarktkette Carrefour über Wasser gehalten. Bessere Perspektiven konnte ihm sein Heimatland nicht bieten. Und das, obwohl er dort sein Abitur gemacht und Personalwesen studierte hatte. In Spanien liegt die Jugendarbeitslosigkeit aktuell bei 53 Prozent. Deshalb griff Sanchez zu, als sich im fernen Heidelberg eine neue berufliche Perspektive eröffnete.

„Mir ist es ganz egal, was ich tue, aber ich möchte für mein Geld arbeiten“, sagt Sanchez heute. Der 26-Jährige gehört zu einer Gruppe von zehn jungen Spaniern, die im Sommer letzten Jahres mit dem Projekt „Move for your future“ nach Heidelberg kamen (siehe Hintergrund). „Die andere Sprache und die Erfahrungen in einem anderen Land haben mich gereizt“, so Sanchez. Und nach einem Jahr in der Ausbildung als Gebäudereiniger bei der Firma Breer fühlt sich Sanchez immer noch wohl. Doch nicht nur das: In der Berufsschule erzielt er Bestnoten: 1,5 war sein Durchschnitt im letzten Schuljahr. Damit ist er Klassenprimus.

Den Erfolg hat Sanchez nicht zuletzt der guten und außergewöhnlichen Betreuung durch die Heidelberger Dienste

zu verdanken. Sechs Stunden in der Woche hat der 26-Jährige zusammen mit seinen spanischen Azubi-Kollegen Deutschunterricht bei Lars Stüber. Unterstützung erhalten die Iberer aber auch in allen anderen Lebenslagen: Wenn es darum geht, eine neue Wohnung zu finden, oder wenn es Schwierigkeiten mit



Guillermo Sanchez (2.v.r.) erzielt Bestnoten in der Berufsschule. Darüber freuen sich auch die Mitstreiter von den Heidelberger Diensten: Abteilungsleiterin Aline Moser, Lars Stüber und Projektleiter Christian Krohne (v.l.). Foto: Hentschel

den deutschen Behörden gibt: Wie damals, ganz zu Beginn seines Aufenthaltes in Deutschland, als Sanchez versuchte, einen Streit zu schlichten und ihm die Schläger die Nase zertrümmerten. Ohne seine Betreuer hätte er wohl viel länger gebraucht, um sich im Bürokratie-dschungel der Krankenkassen zu rechtzufinden.

Selbst in privater Hinsicht war für Sanchez Godoy seine neue Tätigkeit bei

der Firma Breer ein Glücksgriff: Dort lernte er auch seine neue Freundin – ebenfalls eine Spanierin – kennen, mit der er nun zusammen in Bergheim lebt. Sicherlich vermisst er ab und zu seine Familie und Freunde in Madrid, gibt der Azubi zu. In Heidelberg habe er aber eine neue Heimat gefunden: „Das Schloss ist einfach brutal. Ich habe niemals zuvor etwas Vergleichbares gesehen.“ Mit seinen Freunden geht Sanchez abends gerne in die Untere Straße. Jeden Mittwoch kickt der Real Madrid-Fan zudem mit seinen Arbeitskollegen in der Soccarena in Kirchheim. Gemeinsam mit seinem Freund Mario Gomez Pajares, der ebenfalls bei Breer eine Ausbildung absolviert, spielt er auch bei der Union Heidelberg Fußball.

Trotzdem ist „Move for your future“ nicht für jeden etwas. Von den zehn Pionieren sind nur noch fünf in dem Projekt: Zwei studieren inzwischen, einer davon Theologie. Drei andere haben das Praktikum vor Beginn der Ausbildung abgebrochen. Doch der Bedarf ist laut Projektleiter Christian Krohne immer noch groß. Im neuen Ausbildungsjahr betreuen die Heidelberger Dienste sogar 28 Lehrlinge aus Spanien und Portugal in verschiedenen Projekten in Heidelberg und Wiesloch. Die relative hohe Abbrecherquote vom letzten Jahr sieht Krohne überhaupt nicht negativ: „Wir wollen den jungen Menschen doch eine Perspektive geben.“ Wenn die Ausbildung nichts für sie sei und sie deshalb ein Studium begännen, sei das auch ein Erfolg.